

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Verlagen: Württemberg. Staats- und Sonntagsblatt und Schwab. Landvolk.

Nr. 144

Mittwoch, den 24. Juni

1914

### Wichtiges vom Tage.

Bisher sind 10 Leichen der bei der Sturmkatastrophe auf dem Bodensee ums Leben gekommenen Fischer geborgen; 25 bis 30 Fischer werden vermisst.

Gutsbesitzer Albert Barth, seit 1908 Stellvert. Vorsitzender des württ. Bundes der Landwirte, ist gestorben. Er war von 1907—1912 Vertreter des Bezirkes Weinsberg in der Zweiten Kammer.

Der „Deutsche Kurier“ verbreitet die Nachricht, daß der Plan einer Reise des Kronprinzen nach den Kolonien wieder aufgenommen worden sei.

Der frühere Kommandierende General des 111. Armeekorps, General der Artillerie Freiherr Eulipold von Horn ist nach langem, schwerem Leiden gestorben.

Prinz Heinrich von Preußen hat die Admiral des englischen Geschwaders, das zur Kieler Woche eintraf, einen Besuch ab.

In Berlin wurde ein Militärschreiber unter Spionageverdacht verhaftet.

Elbassan ist von den Russen genommen; die Truppen des Abtes im Süden sind erneut geschlagen worden; Venk Bib Doda rückt nach Durazzo vor.

### Amtliches.

Bekanntmachung der Direktion der K. landwirtschaftlichen Anstalt in Hohenheim, betreffend die Aufnahme in die Gartenbauerschule.

Auf den 1. Oktober werden in die hiesige Gartenbauerschule 15 Schüler zur Unterweisung in der Theorie und Praxis des Gartenbaus auf 1 Jahr aufgenommen.

Die Aufzunehmenden müssen:

1. das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben,
  2. vollkommen gesund und körperlich entwickelt sein,
  3. im Lesen, Rechnen und Schreiben gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zum Auffassen von gemeinverständlichen Lehrvorträgen besitzen,
  4. eine gärtnerische Tätigkeit durchgemacht haben.
- Jeder Bewerber hat eine Aufnahmeprüfung in den Schul- und gärtnerischen Fächern abzulegen.
- Die Anstalt gewährt freien Unterricht, ferner Wohnung, Verköstigung, die erforderlichen Schreibmaterialien u. dergl., bei gewöhnlichen Erkrankungen ärztliche Behandlung und Arznei bis zur Dauer von 14 Tagen gegen ein jährliches Kostgeld von 300 A.
- Die etwa Aufnahme findenden Nichtwürttemberger haben ein Kostgeld von 500 A zu bezahlen.

### Ein Frühlingstraum.

Von Fr. Lehne.

(20. Fortsetzung.)

(Nachtr. verb.)

(Das Abenteuer erhalten im Roman gratis nachgeliefert.)

Was fiel dem Mann ein, ihn, Wolf, zu mahregeln? Aber er war doch zu sehr Edelmann, als daß er die Tochter beim Vater verlägte. — Etwas hochmütig im Ton, ein: Entgegnung auf jene Bemerkung umgehend, sagte er: „Sie wünschen meine Anwesenheit, Herr Ulrich — darf ich fragen, weshalb?“

„Weshalb?“ lautete die etwas scharfe Gegenfrage, „weshalb? Können Sie sich das nicht denken? Oder ist Ihnen das Papier hier unbekannt?“ Dabei schloß der Bankier ein Fach seines Schreibtisches auf, dem er ein Blatt Papier entnahm, das die Form eines Wechsels hatte, entfaltete es, und hielt es Wolf vor die Augen. „Nun, Herr Leutnant von Wolfsburg, Ihre Handschrift ist Ihnen doch bekannt — oder begreifen Sie etwa die Echtheit dieses Namenszuges?“

„Ja, tausendmal ja,“ rief da Wolf aus; vor seinen Augen tanzten die Buchstaben, und nur mit Mühe sah er, daß der Wechsel am 30. Juni — das war schon morgen — fällig war. Und sein Namenszug darunter! Nestle ihn denn ein Spuck? Die Gedanken wirbelten in seinem Kopf — was war das? welcher Wabe konnte gewagt haben — — — Wie ein Blitz durchfuhr ihn da der Gedanke an Erwins Brief — sein Vater — sollte er — o nun war ihm alles klar! Wie erstarrt sah er da, und wie aus weiter Ferne schlug des Bankiers etwas einseitige Stimme an sein Ohr:

„Doch! Ich mir doch, daß Sie, Herr von Wolfsburg,

Die Bewerber werden aufgefordert, unter Vorlegung ihrer bisherigen Laufbahn, sowie unter Anschluß einer Geburtsurkunde, eines Impfscheins, eines ärztlichen Zeugnisses über ihren Gesundheitszustand, das sich auch über etwaige frühere, der Aufnahme hinderliche Erkrankungen zu äußern hat, amtlicher Zeugnisse über Helmatreue, Keimund und Vermögens, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters oder Vormunds, auch soweit sie im militärpflichtigen Alter stehen, unter Nachweisung ihres Militärverhältnisses, sich spätestens

bis zum 15. August d. J.

schriftlich hier zu melden.

Am Donnerstag, den 1. Oktober d. J. vormittags 8 Uhr, haben sich diejenigen Bewerber, die nicht ausdrücklich vorher zurückgewiesen worden sind, in Hohenheim zur Aufnahmeprüfung einzufinden.

Hohenheim, den 9. Juni 1914.

J. B.: Prof. Dr. Kirchner.

### Schwerer Orkan auf dem Bodensee.

Am Montagmorgen 1/3 Uhr trat (wie schon gestern kurz gemeldet) urplötzlich ein starker Weststurm auf, der sich rasch zu einem außerordentlich heftigen Orkan steigerte. Die Wasser auf dem See stiegen bis zu 5 Meter Wellenhöhe und schlugen mit solcher Macht über die neue Uferstraße, daß der Straßenkörper an mehreren Stellen ausgepflügt ist und die großen Steine desselben zum Teil weggeschwemmt wurden. Auf dem See wurde die zurzeit mit Felsmassen besetzte Fischerkloster vom Orkan übertrasselt. Wer sich noch retten konnte, flüchtete den Landeplätzen Langenargen und Friedrichshafen zu. Glücklich, wer diese noch rechtzeitig erreichen konnte! Mehrere Fischerkähne kenterten. Durch die Fischer Emil Otto aus Staad und Alfred Heusmann aus Egg bei Konstanz konnten 4 Mann gerettet werden. Leider hat aber der See mehrere Opfer gefordert. Etwa 100 Meter vor dem Schloße Montfort ertrank: der 44jährige Fischer Peter Brunner, Vater von 4 Kindern, der 43jährige Fischer August Maier, Vater eines Kindes, und ein Fischerknecht bei Peter Brunner, sämtliche von Egg bei Konstanz. Auf der Mitte des Sees ertrank der 19jährige Fischer Johann Bruderhoser von Staad. Die Leichen der vier Unglücklichen treiben im See umher und konnten noch nicht geborgen werden. Passagiere des Kursschiffes „Savaria“ erzählten, daß sie verschiedene leere gebenterte Kähne auf offenem See bemerkt haben. Der Sturm brachte auch Schäden und Anlagen vielfach Schaden.

Ueber den schweren Orkan gibt Kapitän Glatthaar von dem württ. Kurzdampfer „Friedrichshafen“ dem „Schwab. Merkur“ folgende Schilderung: Der Dampfer „Friedrichshafen“ fuhr um 1 Uhr 25 Min. den Kurs nach

Lindau. Schon auf der Höhe von Eriskirch tobte ein gewaltiger Weststurm, so daß die Wellen über das Vorderdeck des Schiffes schlugen und auf der vorderen Galerie des Dampfers das Wasser so hoch wie auf einer Straße nach einem gewaltigen Gewitterregen. Der Sturm brach plötzlich los und der See tobte von Grund aus. Im Hafen von Langenargen legte der Dampfer an, um Passagiere an Land zu geben, doch konnte er seine Fahrt kurzgemäh nicht fortsetzen, da sich etwa 25 Fischerboote am Hafeneingang befanden und sich durch Einfahrt in den sicheren Hafen zu retten suchten. Mit 20 Min. Verspätung konnte der Dampfer den Kurs nach Lindau fortsetzen. Auf der Höhe von Lanan bemerkte Kapitän Glatthaar ein Fischerboot, das mit dem Sturm rang. Er befohl, den Dampfer nach dem Boot zu steuern. Im Boot sah ein einzelner Fischer, Ludwig Dringer aus Arbon, geistig und körperlich erschöpft ob der gewaltigen Anstrengung und Angst. Der Wellengang spülte das schwankende Fahrzeug so hoch, daß die Matrosen des Dampfers den Todesmatten erfassen und an Bord nehmen konnten! Er erzählte dem Kapitän Glatthaar, daß ein Bootsfahrer, Josef Kief aus Arbon, bereits ertrunken, und daß er auch ein anderes Boot neben sich habe kentern und untergehen sehen. Auf der Höhe von Nannenhorn fand Kapitän Glatthaar ein weiteres Boot, deren Insassen, die Fischer Anton Buscher und Anton Gardemann aus Arbon, durch die Ueberbordleiter des Dampfers aufgenommen und gerettet werden konnten. Somit hat der See, was bis jetzt offiziell festgestellt ist, 5 Opfer gefordert. Kapitän Glatthaar sagte, daß der Sturm mit außerordentlicher Kraft gewüthet hat und die Wellen des Sees über einen Personenzug, der von Bregenz nach Lindau fuhr, geschlagen haben.

### 10 Leichen geborgen, 25—30 Vermisste.

dd. Friedrichshafen, 23. Juni. Es handelt sich bei der Katastrophe um 25 bis 30 Vermisste. Bis jetzt sind 10 Leichen geborgen, die zum Teil von Kursschiffen aufgefunden wurden. Ungefähr 90 Fischer konnten das Ufer in Langenargen erreichen.

### Politische Tagesberichte.

Staatssekretär Dr. Delbrück. Wir veröffentlichten am Montag eine Mitteilung über die angebliche Amtsmündigkeit des Staatssekretärs Dr. Delbrück, der einen viermonatigen Urlaub antritt, jedoch in seinen „Rücktritt“ einigen Zweifel. Unsere Meldung wird von der „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt, die folgende Erklärung abgibt: „Die von einer Berliner Korrespondenz gebrachte Mitteilung, daß der viermonatige Urlaub des Staatssekretärs des Innern, Staatsministers Dr. Delbrück, der Vorsitz der Reichsministerien sei, entbehrt jeder Begründung.“

hatte, und er wußte, daß derselbe auch dazu angetan war, diesen Vorteil voll auszunutzen. Eine dumpfe Mattigkeit und Schmerz im Kopf nahmen ihm fast die Fähigkeit zu denken, und nur mechanisch nickte er, als der Bankier ihn fragte:

„Sie haben mich doch verstanden, Herr Leutnant?“

Da rückte Herr Ulrich seinen Stuhl etwas näher zu ihm und begann in vertraulicher Tone:

„Ich meine es gut mit Ihnen, Herr von Wolfsburg, hören Sie mich an! Dieses Papier hier erschüttert Ihre Stellung vollständig — nach den Gründen, es trotzdem als von Ihnen herrührend anzuerkennen, will ich nicht forschen, obgleich es mir ein leichtes wäre!“

Wolf zuckte zusammen; doch der Bankier legte beschwichtigend die Hand auf seinen Arm und fuhr dann fort: „Nein, wirklich nicht! — Also, um mich kurz zu fassen — ich bin gewillt, die Sache auf sich beruhen zu lassen — er machte eine kleine Pause und sah sein Gegenüber bedeutungsvoll an.“

„Um welchen Preis aber, Herr Ulrich? Denn umsonst —“ rief Wolf heiser hervor; ihm dängte vor dem, was er hören sollte — eine Ahnung begann in ihm aufzusteigen, eine schreckliche Ahnung — und er wuschte sich nicht. Etwas verlegen hästete fuhr der Bankier fort:

„Herr von Wolfsburg, hören Sie mich ruhig an — es ist nur zu Ihrem Vorteil — Sie wissen, ich habe eine Tochter, die viel begehrt ist! Aber am liebsten würde ich sie von allen Ihren Bewerbern Ihnen anvertrauen, da Sie —“

„Herr Ulrich, dazu habe ich mich nie gerechnet, wollte auch nicht im mindesten dafür angesehen werden, da ich kein Glücks- und Müßiggänger bin,“ rief Wolf aufgeregt, wurde aber am Weiterreden durch die etwas einseitige Stimme seines Gegenüber unterbrochen.

unmöglich leichtsinniger Weise einen Wechsel über 25 000 Mark ausstellen — Sie, ein Mustermensch, der allen zum Vorbild dienen könnte, der nicht spielt, keinen noblen Passionen kultiviert und nichts tut, das ihn je Verlegenheit bereiten könnte. Deshalb habe ich Sie schon vorher benachrichtigt, ehe der Verkaufstag eintritt! — Verzählen Sie die Verlesung, da frist eine Nichtwürdigkeit dahinter, die nicht streng genug geahndet werden kann! Ihren Namen zu mißbrauchen — —“ dabei heftete Ulrich seine Augen in erbarmungsloser Schärfe auf Wolf, der erschauerte im Gesicht, in heftigem Kampfe dasah. O nur Zeit gewinnen, um das Entschliche zu fassen, daß der eigene Vater — denn so war es, wie es mit unheimlicher Klarheit vor ihm stand.

„Nein, lassen Sie,“ rang es sich endlich von seinen Lippen, „ich gebe zu, daß ich, daß jenes Papier von mir herrührt und werde es morgen —“

„Wirklich, Herr Leutnant? Sollten Sie gewillt sein, jene Fälschung — denn eine Fälschung ist es, wie Sie mir im ersten Augenblick durch Ihre gerechte Enttäuschung verriet — gutheißen zu wollen? Das müssen sehr wichtige Gründe sein —“

„Ich erkenne die Unterschrift als von mir herrührend an und werde morgen mittag das Papier einlösen,“ sagte Wolf mit fast erlösender Stimme.

„Glauben Sie, daß Ihnen das so leicht sein wird? Bedenken Sie auch, daß, wenn es Ihnen nicht möglich ist, das Geld zu schaffen, ich den Wechsel mit der gefälschten Unterschrift nicht prolongieren werde — auf keinen Fall! Die Folgen werden Sie ja wohl wissen, wenn das Papier Ihrem Regimentskommandeur vorgelegt wird.“

Wolf sah dieser Wahrheit die Worte ein und erkannte, daß der Mann da vor ihm ihn vollständig in den Händen





**Albert Barth f.** In Wilsbach, O. A. Weinsberg, ist nach schwerer Krankheit Gutsbesitzer Albert Barth, seit 1908 stellvert. Vorsitzender des württ. Bundes der Landwirte, gestorben. Barth war von 1907 bis 1912 Vertreter des Bezirks Weinsberg in der Zweiten Kammer; wegen Krankheit lehnte er eine nochmalige Kandidatur ab.

**Sozialdemokratische Protestversammlungen** „gegen die Reaktion“ fanden in den letzten Tagen in verschiedenen Orten des Landes statt. Die Stuttgarter Arbeiterschaft veranstaltete am Samstagabend eine Versammlung, in der der Abg. Westmeyer sprach und die eine Erklärung annahm, wonach die Arbeiterschaft gewillt ist, mit den schärfsten Mitteln, wenn es sein muß, mit dem Massenstreik ihr Recht zu verteidigen. Der Beschluß der Berliner Parteigenossen zur Abwehr der Reaktion den Massenstreik zu propagieren, wird freudig begrüßt. — Die „Schwäb. Tagwacht“ erklärt, daß diese Demonstrationsversammlungen nur als Kampfansage zu gelten hätten und daß stärkere Mittel folgen müßten. Der Geist der Empörung, der Geist revolutionärer Kühnheit sei wieder erwacht. Das Blatt fordert: Her mit der vollen Demokratie! Her mit der sozialen Republik!

**Der neue Kurs in den Reichsländern.** Gegen mehrere nationalistische Bürgermeister der Reichsländer ist wegen ihres Verhaltens bei den letzten Wahlen das Verfahren auf Entsetzung von ihrem Amte eingeleitet worden.

**Die Lage in Albanien.** Nach in Durazzo eingetroffenen Meldungen ist Elbasan von den Aufständischen eingenommen worden. Die Regierungstruppen sollen mit ihren zwei Offizieren in Gefangenschaft geraten sein. Weiter meldet das „Wiener k. k. Corr.-Bur.“ aus Durazzo: Nach Meldungen aus dem Süden sind die Regierungstruppen am Semensifusse von den Aufständischen geschlagen worden. Mailänder Blätter berichteten aus Salona, daß sich dort 200 Gendarmen für Eljad Paschas Herrschaft erklärt haben und die übrigen zum Abfall von dem Fürsten Wilhelm auffordern. Von einer Niederlage der Rebellen wird der „Frankf. Zig.“ berichtet: Prenk Bib Doda, der von Norden anmarschiert, hat den Rebellen eine schwere Niederlage bei Presba beigebracht, so daß sie anscheinend zur Unterwerfung bereit sind.

**Der definitive Bruch zwischen den Rebellen-Generälen Villa und Carranza** wird durch eine Depesche bestätigt, die die Delegierten des Generals Huerta in Niagara Falls erhalten haben. Die Meldung kommt vom mexikanischen Konsul in El Paso, der erklärt, daß Villa sich zum prosozialistischen Präsidenten von Mexiko proklamiert hat und daß die Gerüchte von einer Verständigung zwischen Villa und Carranza unwichtig sind. General Villa marschiert jetzt mit 25 000 Mann nach Zacatecas.

## Aus Stadt und Land.

Magdab, 24. Juni 1914.

**Eheschließungen nach dem Religionsbekenntnis.** Im Jahre 1911 wurden 180 Ehen im Oberamt Magdab geschlossen. Darunter waren mit gleichem Religionsbekenntnis 175 und zwar 166 evangelisch, röm.-katholisch 9, mit verschiedenerem Religionsbekenntnis 5, und zwar schlossen gemischte Ehen evangelische Männer mit röm.-katholischen Frauen 1, röm.-katholische Männer mit evangelischen Frauen 4.

### Schwäbische Gedenktage.

Am 24. Juni 1499 wurde der Reformator Johannes Brenz in Weilerstadt geboren. Am 25. Juni 1785 wurde in Altheim O. A. Schorndorf geboren Gottlob Eberhard Hafner, zuletzt Prälat und Generalsuperintendent in Heilbronn, gestorben 1858. Am 26. Juni 1473 wählte Kaiser Friedrich III. in Leonberg. Am 28. Juni 1546 ist in Lauffen a. N. Phil. Heilbronner geboren, er starb 1616 als Pfarrer und Professor in Lauffen.

— Also am liebsten würde ich mein einziges Kind Ihnen anvertrauen, da ich Sie als einen durchaus ehrenwerten Mann kennen gelernt habe. Auch meine Tochter denkt so und ist Ihnen sehr geneigt, wie ich weiß.

So, endlich war es heraus; unter Wolfs forschendem Blick war es doch nicht leicht gewesen, ihm diese Regelung der Angelegenheit vorzuschlagen. (Fortf. folgt.)

## Sohnannisnacht.

In alten Zeiten, wenn der Juli nachts mit seiner stehenden Hitze, seinen unheilbringenden Gewittern, wenn der Tag heranrückte, an dem die Sonne ihren Höhepunkt erreicht, da befanden sich Hirte und Bauer in großer Aufregung. Fürchtet der eine, daß die verpestete Luft, in der giftspeiende Drachen und Krebse herumfliegen und böse, allem Wachstum feindliche Dämonen ihr Wesen treiben, seinem Viehstand verderbliche Seuchen zuführen, so war der andere in Sorgen, daß ein Hochgewitter oder ein heftiger Hagelschauer die blühende und reifende Frucht vernichte und mit einem Schlage alle seine Erntehoffnungen zerstöre. Darum rüsteten beide ein gemeinsames Opferfest, um von den Gottheiten der Luft und des Himmels, der Erde und des Wassers und Wetters, von Wodan, Tu, Friso, Donar gnädigen Schutz zu erbitten für ihr gefährdetes Eigentum gegen die bösen Elemente.

Opfertiere auszusuchen, die den Göttern angenehm, war darum des Bauern und Hirten eifriges Bestreben. Rasse, Kinder, Schweine, Böcke, Gänse und Hühner, ja auch Hunde und Katzen brachte man dar. Wählte man sie nicht selbst aus, so überließ man das der Gottheit. Immer dasjenige Tier von einer jeglichen Gattung Vieh, das nach dem Willen der Gottheit als letztes die zur Feier des Tages besonders abgerichtete Festweide betrat, wurde mit Blumen

## Aus den Nachbarbezirken.

**Rotenburg.** In Reifen fiel der 6jährige Knabe des Bäckers Konrad Keck in den hochgehenden Galsbach und ertrank, bevor Hilfe zur Stelle war.

**Stuttgart.** Der Verband der Inhaber des Eisernen Kreuzes im Königreich Württemberg hielt im Bürgermuseum seine jährliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Übergangsführer a. D. Franz Dinsler-Stuttgart, gedachte der im Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder des Verbandes. Nach dem Rechenschaftsbericht konnte der Verband am Ehrentage der Württemberger (30. November) Geldunterstützungen im Gesamtbetrag von 620 M an 6 bedürftige Kameraden und 10 Witwen verstorbenen Kameraden zur Verteilung bringen. Außer dem jährlichen Beitrag des Königs, der selbst Mitglied des Verbandes ist, hat der Verband auch im abgelaufenen Jahre wiederum namhafte Schenkungen von Männern erhalten. Dem Verband gehören nahezu sämtliche württ. Inhaber des Eisernen Kreuzes an, deren Zahl allerdings stark zusammengeschmolzen ist. Es sind 30 Mitglieder im Neckarkreis, 6 im Jagdkreis, 4 im Schwarzwaldkreis und 4 im Donaukreis, ferner 23 Offiziere.

**Stuttgart.** Der endgültige Rücktritt des Polizeidirektors Dr. Bittinger wird jetzt bestätigt durch ein Ausschreiben des Stuttgarter Stadtschultheißenamtes, wonach die Stelle des Vorstandes (Polizeidirektors) der städt. Polizeidirektion Stuttgart auf 1. Dezember d. J. neu zu besetzen ist. Der Gehalt beträgt 9000 M und steigt bis 12 000 M.

**Tübingen.** Die 70 Jahre alte Frau des Martin Kaufher von hier stürzte so unglücklich die Treppe hinab, daß der Tod sofort eintrat.

**Pfaffingen.** Ein netter Kauf wurde letzter Tage hier abgeschlossen. Der Verkäufer verkaufte ein Paar Lauben der Kralle nach, die 1. Kralle sollte 1 M und jede weitere das Doppelte der letzten Kralle kosten. Da nun ein Paar Lauben 16 Krallen besitzt, macht das im ganzen den für das Laubpaar ganz respektablem Preis von 327 Mk. 68 S aus. Der Kauf, dem keine Rechtswirksamkeit zukam, wurde natürlich rückgängig gemacht.

**Sulz a. N.** Am Sonntag fand hier eine sehr gut besuchte Versammlung der Körperschaftsbeamten des Schwarzwaldkreises statt. Den Vorsitz führte Stadtschultheiß Gläcker-Kottmell. Die Verhandlungen hatten das Pensionsgesetz für Körperschaftsbeamte und -unterbeamte, sowie die Regelung der Unfallfürsorge für diese zum Gegenstand. Landtagsabgeordneter Köhm erstattete darüber ein eingehendes Referat. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Calw bestimmt.

**Unterlärcheim.** Ein gepöppeliger Lehramtler scheint ein heftiger, biederer Flachnermeister zu sein, der am Montag seine Lehrlinge mit folgenden Worten aus den Federn jagte: „Was ich denn mit Euch, Ihr Lausbuben, wollat Ihr heut' garnet uffsteh?! Setz sich doch übermorga schon Mittwoch end en drei Tag scho wieder Samstag — and no kol Streich g'schafft mit Woch!!“

**Ehlingen.** Als der 21jährige Lindbacher Karl Donner von Urach bei den Simauer Wiesen verfolgt wurde, gab er mehrere scharfe Revolvergeschosse auf die ihn verfolgenden Privatpersonen ab, ohne zu treffen. Als er auch auf einen hiesigen Fahader anlegte, wurde er von diesem durch einen Revolverstoß niedergestreckt. Der Verletzte ist gestorben.

**Neuhausen.** Nach dem Abräumen der Mittelstädter Brandstätte läßt sich der Schaden einigermaßen überschauen. Die Versicherungssumme von 95 000 M wird wohl zur Deckung der verbrannten Getreide-, Mehl- und Viehvorräte erschöpft werden.

bekannt und dadurch zum Opfertier bestimmt. Inzwischen eilte der Gemeindevorsteher zu einem heiligen Baum oder Strauch, schnitt davon mehrere Äste ab, die er, durchlöchernd mit Feldblumen, in Beulen zusammenband, und den Ästen der einzelnen Herden, die als die ersten auf der vorher noch von keinem Geschöpf betretenen Heide anlangten, an den Schwanz band. Auf diese Weise sollte der heilige Wollschmermer recht früh in den Reisedosen aufgefangen und leichter dadurch noch größerer Zauberkraft teilhaftig werden. Mit drei Schlägen eines solchen Zauberbogens auf den Rücken des Viehs suchte man dieses vor allen Schäden und Krankheiten zu schützen, bereitete aus der frisch gemalkenen Milch, in die man heilige Kräuter warf, ein Opfermahl an dem alle Hirten teilnehmen mußten und, nachdem der Oberhirt einem jeden Hofbesitzer einen der heil. Beisen zur Verfügung in Stiel und Gehörte übergeben, wurde ein solcher als schützender Totisman auf dem Wollschmermer aufgespannt oder über dem Hofstall befestigt.

Festlich schmückte man sodann die Opfertiere aus und zog mit ihnen, ein Götterbild an der Spitze, durch die Ortschaft und dann um die ganze Feldmark der Gemeinde herum. An allen vier Ecken machte man Halt und liegte in einem Gebet an Donar um Schutz vor Wetter und Hagel. Dann zog man zu des Dorfes heiligem Quell, in dem die Götter, welche der Erde Fruchtbarkeit und Feuchtigheit verleihen, wohnt und waltet. Jeder einzelne warf ein mit Blumen geschmücktes Opfergebild hinein, tat von dem heiligen Wasser einen Trunk und nahm ein mit ihm gefülltes Gefäß mit sich, es in Fällen der Not als kräftiges Mittel gegen allerhand Uebel und Krankheiten, gegen Hezen und böse Geister zu gebrauchen.

Während also die Alten feierten, waren auch die Jungen nicht müßig. Lieber singend zum Ruhme der Freigebigen und zum Spotte der Geizigen durchzogen sie das Dorf,

Ehrenstein. Infolge falscher Weichenstellung entgleisten 5 Güterwagen. Der Materialschaden ist nicht sehr groß.

**Strümpfelbach im Remstal.** Das mit einem Volksfest und der Aufführung des schwäbischen Volksschauspiels „s Gretle von Strümpfelbach“ von Aug. Keiff verbundene Strümpfelbacher Kirchen-Eintagesfest hatte am Sonntag zahlreiche Besucher von nah und fern hiergezogen. Die zwei ersten Akte gingen bei schönem Wetter vor sich, der dritte Akt litt aber unter strömendem Regen, doch ergab das Schauspiel einen vollen Erfolg. Am nächsten Sonntag soll die Aufführung wiederholt werden.

**Münchingen.** Auf dem Truppenübungsplatz hat sich dieser Tage beim Scharfschießen des 29. Feld-Art.-Regiments in Gegenwart des Kommandierenden Generals ein Unglück ereignet. Zwei Mann der 3. Batterie stürzten mit den Pferden einen Hang hinunter. Ein Unteroffizier war sofort tot, der zweite Mann wurde lebensgefährlich verletzt.

**Maulbronn.** Die Bezirksgemeinde Venzingen an der Vereinigung des Scherben- und Schmelztales wird im Laufe des Sommers mit einer Hochdruckquellwassererföhrung ausgestattet werden. Die Vergebung der Bauarbeiten und Rohrentlieferung erfolgt in dieser Woche.

**Böppingen.** In Anwesenheit von mehr als 200 Vertretern von 96 Krankenkassen fand unter dem Vorsitz von Buchdruckereibesitzer Otto Bechtel-Ehlingen die Tagung des württ. Krankenkassenverbandes hier statt, der als Vertreter des Ministeriums des Innern Ministerialrat Schäfer anwohnte. Der langjährige verdiente Vorsitzende, Buchdruckereibesitzer Bechtel, der nach nahezu 30 jähriger Tätigkeit im Verbandsamt niedergelegt, wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Ueber den Landesapothekervertrag berichtete Verwaltungsdirektor Gamsler-Stuttgart, über die Herangehung der Krankenkassen zu den Kosten des Helberfahrens ber in Trinkerheilstätten eingewiesenen Vertriebenen Verwaltungsdirektor Schwanz-Böppingen. Es wurde beschlossen, daß die Kassen ihre Beteiligung an einem solchen Helberfahren von einer vorhergehenden Untersuchung des Einzelmenschen abhängig machen und sich nur für die Zeit zum Krankengeldersatz verpflichten, in der der Einzelmenschen tatsächlich arbeitsunfähig ist. Ueber die Herabsetzung der Krankenversicherungsbeiträge für die Dienstboten wurde nach einem Referat von Haber-Kavensburg beschlossen, das Ministerium um Zurückstellung dieser Frage für die nächsten 2 Jahre zu ersuchen.

**Waldsee.** Der 22. württ. Fischereitag fand unter dem Vorsitz von Oberstudient Dr. Lampert-Stuttgart hier statt. Bei den Verhandlungen wurde dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß der Entwurf eines neuen Fischereigesetzes in möglichster Eile den Säbden vorgelegt werden möge und daß mit den Nachbarstaaten wegen einheitlicher Schonzeiten Verhandlungen eingeleitet werden. In den Vorstand wurden Oberrentamtmann Strenger-Goldhof, Eugen Kaufmann-Stuttgart und Oberlehrer Steffinger-Stuttgart gewählt und die Veranstaltung einer Fischereiausstellung aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Königs im Jahre 1916 beschlossen. Der nächstjährige Fischereitag wird in Heub gehalten werden. Ueber die rationelle Bewirtschaftung kleinerer Teiche referierte sodann Fischereischachverständiger Dr. Braun-Augsburg. Ueber den Stand der Furunkulosefrage berichtete Prof. Dr. Sieglin-Stuttgart. Eine Beschiligung der Volkswirtschaftlichen Fischzuchtanstalt schloß sich an.

**Nabensburg.** Unter dem Vorsitz von Obermeister Köhler-Stuttgart fand der 7. württ. Schlossermeisterverbandstag hier statt, dem als Vertreter der K. Zentralstelle Regierungsrat Dr. Abele anwohnte. Dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Verband sich wiederum mit

sammeln Holz, Stroh und andere Brennstoffe und ellten damit auf den Dorfplatz oder auf eine nahe Anhöhe, um dort einen großen Scheiterhaufen zu errichten, auf dessen Spitze eine aus Stroh geflochtene Puppe als Sinnbild der bösen Mächte gesteckt wurde. Um diesen Scheiterhaufen sammelte sich am Abend die ganze Gemeinde mit den Opfertieren. Diese wurden gelüftet und ihre abgetrennten Köpfe mit allerhand anderem Götter auf den Holzstoß gelegt, den man dann entzündete, nachdem das Feuer durch Aninanderrücken getrockneter Hölzer gewonnen war. Singend und jubelnd umsprang dann Alt und Jung den mächtig stammenden Holzstoß, achsam auf Farbe und Zug des Rauches, wie auf das Ausschauen des gestirnten Himmels, da sich daraus gar manches Weissagen ließ, über Wetter und Ende, über Liebe, Ehe und Tod im nächsten Jahre.

Brennende Scheiter rufen die jungen Burtschen aus dem Scheiterhaufen, Kesseln, lange Rinsackeln und mit Stroh umflochtene Räder glündeten sie an ihnen an und ließen schreien und lärmend, mit Peitschen knallend und mit Schellen klärend über die Felder, um damit die dem Wachstum feindlichen Dämonen aus den Saatden zu vertreiben. Inzwischen wurde auf dem Festplatz das Opfersfleisch gekocht, die Opfertiere und andere Opferspeisen zubereitet und Bier und Met für den heiligen Mannetronk gebraut. Vor dem Opfermahle freilich mußte noch eine heilige Handlung vorgenommen werden, das Springen der Menschen durch das Opfertier und das Treiben der Herden über die dampfenden und ertöschenden Kohlen, damit der Rauch den menschlichen und tierischen Körper von den ihm inwohnenden Geistern befreie und ihn dadurch vor Krankheiten und Seuchen bewahre.

Dann aber, nachdem also der Gottheit ihr Recht geworden, lagerte man sich zum frohen Schmause, an dem auch der Fremde, der zufällig des Weges kam, teilnehmen





verschiedenen Handwerkerfragen in Landtag und Reichstag beschloß. Ueber die neuesten Bestrebungen in der Handwerkerbewegung sprach Handwerkskommersekretär Schülerlin. In den Anstößen wurden gewöhnt Vog-Bränd, Mair-Um, Haus-Hellbronn und Sauter-Edingen. Der nächste Verbandtag findet in Göttingen statt.

**Gerabronn.** Der 16 Jahre alte Mechanikerlehrling Fritz Burkhardt ist beim Baden in der Jagst ertrunken.

**Eybach O. Gelsingen.** Die Nadelsticken im Roggental scheinen alle Jahre ihr Opfer zu fordern. So ist dieser Tage ein 21 Jahre alter Bärtler aus Göttingen bei Kletterversuchen abgestürzt und bewußtlos aufgefunden worden. Im Bezirkskrankenhaus haben sich seine Verletzungen als nicht lebensgefährlich herausgestellt.

#### Aus Baden und Hohenzollern.

**Karlsruhe.** Seinen 70. Geburtstag feierte der Vizepräsident des badischen Landtages und frühere Generalintendant des Großherzoglichen Hoftheaters in Karlsruhe, Geheimrat Warklin, am Samstag in Heidelberg, der Heimatstadt des Jubilars.

**Pforzheim.** Bei der Stadtverordnetenwahl der 1. Klasse (Höchststeuerter) wurden 13 Kandidaten der vereinigten 14 bürgerlichen Parteien und Gruppen gewählt und 3 Kandidaten der neugegründeten freien Bürgervereinigungen. Auf die Sozialdemokraten fiel in dieser Klasse, trotz ihrer Anstrengungen, kein Sitz. In allen 3 Klassen sind nun bei der jetzigen hälftigen Erneuerung des Bürgerausschusses gewählt 33 Bürgerliche und 15 Sozialdemokraten. Im ganzen erhielten die Sozialdemokraten einen Zuwachs von einem Sitz (in der 2. Kl.).

**Pforzheim.** Der 62 Jahre alte Fabrikant Richard Grumbach hier starb infolge einer Diphtherieerkrankung.

**Freiburg i. B.** Am Stauwehr des Kraftwerkes Rheinfelden tätigten drei Arbeiter in die Kluten des Rheins. Zwei derselben, beide verheiratet, fanden den Tod, der dritte konnte gerettet werden.

#### Bermischte Nachrichten.

##### Joh. Seb. Bach in der Walhalla.

Wie die Korrespondenz Hoffmann meldet, hat König Ludwig von Bayern angeordnet, daß die Büste Johann Sebastian Bachs in der Walhalla aufgestellt wird.

##### Exbürgermeister Thormann in der Irrenanstalt.

Der Adliger Exbürgermeister Thormann, der bekanntlich auf betriegerische Weise Bürgermeister geworden war, ist, wie nach dem Ergebnis der bisherigen Untersuchungen zu erwarten war, zur Beobachtung seines Geisteszustandes in eine Irrenanstalt nach Straßburg gebracht worden.

##### Eine Million Konventionalstrafe.

Vor einigen Tagen beging der Direktor der Brünner Militärleistungsgesellschaft Ester unter aufsehenerregenden Umständen Selbstmord. Wegen die Gesellschaft ist ein Ermittlungsverfahren der Militärbehörde wegen der Anschuldigung eingeleitet worden, daß einer militärischen Ueberrücknahmekommission Mißstände mit Wasser beschwert gelistet wurde. Nunmehr wird bekannt, daß über die Gesellschaft von der Kriegsverwaltung eine Konventionalstrafe von weit über eine Million Kronen verhängt wurde.

##### Von der „Empire of Ireland“.

Die Tauchversuche zur Bergung der Leichen und Wertgegenstände der „Empire of Ireland“ mußten wieder aufgegeben werden, weil das Schiff zu ungünstig liegt und die Wasserflut zu bedeutend ist. Die Leichen sind bereits unkenntlich geworden. Man plant jetzt das Wrack durch

maße. Schließlich — vielleicht stieg das schon der Morgen am Himmel empor — nahm ein jeder etwas von der Kohle und Asche des Feuers und den Resten des Opfergeschmaus mit sich nach Hause, um sie dort als kräftige Heilmittel für allerlei Nöten zu gebrauchen. Daneben erhielt noch jede Familie ein brennendes Schicht von dem Opferfeuer, mit dem Johann auf dem Hofe das vorher sorgfältig ausgelöschte Herdfeuer wieder neu entzündet wurde, damit so auch das Haus teilnehme an den Segnungen des Opfers.

Das war das Fest der Sommerjohannisfeier im grauen Altertum. Gehen wir seinen Spuren nach durch die Jahrhunderte, so finden wir wieder einmal, daß die Klugheit der christlichen Sendboten in den deutschen Wäldern das heidnische Fest ruhig bestehen ließ und ihm nur einen anderen Namen gab. In diesem Falle war es derjenige Johannes des Täufers, der „Leuchte der Menschheit“, der hierfür geeignet erschien. Freilich die Gebrauche und Meinungen, die sich an das heidnische Sonnenfest knüpften, mußte man dabei in Kauf nehmen, und ihrer viele haben sich in der oder jener Form bis auf den heutigen Tag erhalten. Am Johannistag öffnen sich die Berge, und die Schätze „blühen“, verwunschene Jungfrauen harrten an diesem Tag ihrer Erlösung, und die versunkenen Glocken in den Seen lassen ihre Geläute vernahmen. In der zwölften Stunde der Johannistag verandert sich alles Wasser in Wein, den freilich der Teufel ebenso wie den Menschen, der davon genießen will, für sich beansprucht, und in dieser Nacht darf man kein Gedächtnis im Freien lassen, weil sonst der Krebs kommt und die Sachen beschmückt, wodurch viel Unheil entsteht. Denn die Johannistag ist, wie die Walpurgisnacht, als eine Geistesnacht. Da halten die Hegen Zusammenkünfte, da erwartet man allerlei Prophezeiungen, und wer wissen will, welche Personen während des Jahres

Dynamit zu sprengen. Die letzten Verhandlungen der Untersuchungskommission in Quebec nahmen einen für die „Storstad“ ungünstigen Verlauf.

#### Die Teierkanne.

Im dunklen Tannenwalde ragt hoch ein Wunderbaum, ein stilles Waldesmärchen, wie's uns erscheint im Traum.

Sieh, wie aus einer Wurzel ein Doppeltamm entsteht, und mächtig aufwärtsstrebend sich siebenfach verzweigt.

Und sieben schlanke Säulen ste recken sich empor und sieben Kronen reihen sich still in einen Chor.

Als wie von Zauberhänden so steht vor dir der Bau und raget majestätisch hinauf ins Himmelsblau.

Wie eine Riesenhörse vom Schöpfer aufgebaut. Die Säulen, die sind kräftig, das gibt gewaltigen Laut.

Der Wind streicht durch die Wipfel, o Herz, vernahmt du nie, was sie dir leise künden, die hohe Melodie?

Sie singen die das alle, nie ausgefangne Lied, das dir im stillen Walde still jehet durchs Gemüt.

Das Lied von Gottes Ehre und Schöpferherrlichkeit! Du auch, mein Herz, vernehre, sein Lob zu aller Zeit!

J. B.

## Was ist los bis zum 25. Juni??

In der Zeit bis zum 25. Juni hat nach den postalischen Bestimmungen der Briefträger bei unseren Postabonnenten den Auftrag zur Erneuerung des Abonnements entgegenzunehmen, den Abonnementsbeitrag einzukassieren und darüber Quittung zu erteilen. Es empfiehlt sich, die Bestellung unseres Blattes für das neue Vierteljahr sofort vorzunehmen und nicht bis zum Ende des Monats hinauszuschreiben, weil sonst erfahrungsgemäß Unterbrechungen im Bezug eintreten.

in der Gemeinde sterben, der geht um Mitternacht zum Kirchenportal, wo sämtliche Todeshandbuden vorbeigelesen um sich in die Kirche zu begeben. Aber man erblickt auch wie in der Andreanacht, in dieser Nacht seinen zukünftigen Gatten, sei es im Traum oder in einer Vision, und es sind der Jeremiasen gar vielerlei, in denen sich dieser Aberglaube bei den Mädchen beliebt. In Schweden schlugen aufgehängte Johannisquaste Vieh und Hof vor bösen Geistern, man schmückt am Johannistag in vielen Gegenden die Häuser mit Weiden, Blumen und Kränzen, und besonders in Sachsen ist Johann ein Fest der Blumen, die man überall, an den Wohnstätten der Lebenden sieht.

Rotlich ist's, daß auch heute noch das Johannistfeuer da und dort emporflammt zum nächtlichen Himmel. Dabei wird noch immer da und dort der Sprung über die Flammen ausgeführt, namentlich im Lande ob der Enns, wo die Sommerfeier ein allgemein beliebtes Volksfest geblieben ist. Auch am Bodensee, sowie im ganzen Hegau und Seckreis, findet man diese Volksstille noch. Freilich durfte die Sprung niemand ausführen, der nicht Holz zum Scherhaken beigeleert hätte, und wer es dennoch wagte, dem wurde Hut oder Kappe genommen und ins Feuer geworfen. In der Steuermark pflegte man früher am Johannistag einen Popanz zu verfertigen, den man den Paternmann nannte, auf eine hohe Stange besetzte und so lange mit brennenden Besen bewarf, bis er Feuer fing und verbrannte. Ein solche Figur trägt man noch heute in dieser Zeit in den entlegenen Tälern der Rätischen Alpen singend und jubelnd durch die Dörfer und verbrannt sie nachher. Im Allgäu wird am Johannistabend „gefunkt“. Hunderte von „Finken“ oder Feuern lodern zum Himmel empor, brennende Kränze schweben die Dörfer hoch in die Luft oder hinab in das Tal und die Mädchen springen mutig über die Holzbrände, welche die Dörfer ihnen

#### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Wagold.** Dinkel 7.60, 7.40, 7.—; Weizen 10.50, 10.70, 10.— Gerste 8.50, 8.40, 8.30; Haber 8.50, 8.75, 8.60; Bohren 7.—. — Viktualienpreise: 1 Pfd Butter 90  $\frac{1}{2}$  bis 1  $\frac{1}{2}$ , 2 Eier 14—15  $\frac{1}{2}$ .

**Witter.** Saatzeit zu Anfang Juni. Auf die vorzüglich warme und nur etwa zu trockener Witterung im April folgte eine fast den ganzen Mai andauernde, nur durch wenige schöne Tage unterbrochene Kühle, zeitweise sogar rauhe Regenperiode, die für die Entwicklung sämtlicher Früchte nicht förderlich war. Am Wintergetreide zeigt sich vielfach Kehl: Winterroggen hat sich durch Schlagsregen teilweise gelagert. Das Sommergetreide ist stark mit Unkraut (besonders Hebrich) durchwachsen; spätere Sommerfrüchte haben nach schwachen Stänken. Die Kartoffeln sind in der Entwicklung noch zurück und in den rauheren Gegenden noch nicht aufgegangen. Die Futtergewächse stehen im allgemeinen befruchtend, mit Ausnahme unserer Laubweiden, auf denen das sogenannte Bodengras fehlt. Mit der Heurnte wird demnächst begonnen werden. Die Obstbäume, deren hervorragend schöne Blüte eine reiche Ernte erhoffen ließ, haben durch die ungünstige Witterung fast überall mitgelitten, denn dadurch wurde die Blüte teilweise hingenommen und das Austreten von Schädlingen (Apfelschildläuse, Raupen, Schorlkranke) befördert. Im allgemeinen stehen in den Tälern die Obstbäume besser als in den Höhenlagen. Im Landebereich ist nach dem jetzigen Stand in Weizen immerhin ein milderer bis guter Ertrag, in Weizen dagegen, die von Anfang an weniger erhoffen ließen, ein kaum milderer Ertrag zu erwarten. Die Weinberge hatten zu Anfang Mai viele Beschädigungen erlitten; doch ließen sie ebenfalls durch die ungünstige Witterung, und da und dort zeigt sich bereits die Blattfalkkrankheit. Warme, trockene Witterung wäre für die Weinberge, aber auch für alle übrigen Gewächse sehr erwünscht.

**Stuttgart, 23. Juni.** Die höchsten Kirchenpreise erzielten auf dem heutigen Tafelobstmarkt einheimische Glasbeeren. Die Preise auf dem heutigen Engrosmarkt war, nach den Mitteilungen der Zentralermittlungsstelle für Obstverwertung, sehr stark. Die Nachfrage war äußerst reg. Die Preise lagen etwas an. Es kosteten Kirchen 12—28  $\frac{1}{2}$ , Weidweizen 25—30  $\frac{1}{2}$ , Gartenbeeren 20—38  $\frac{1}{2}$ , Waldbeeren 65—70  $\frac{1}{2}$ , grüne Stachelbeeren 12—15  $\frac{1}{2}$ , reife Stachelbeeren 24  $\frac{1}{2}$ , Johannisbeeren 22—30  $\frac{1}{2}$ , Himbeeren 30—35  $\frac{1}{2}$ , Heidelbeeren 2.—23  $\frac{1}{2}$  je der Zentner.

**Tübingen, 19. Juni.** (Fruchthyrant.) Dinkel, alt 6475 Kilo, 16.40, 15.95, 15.60  $\frac{1}{2}$ , Verkaufssumme 1033.03  $\frac{1}{2}$ , 41  $\frac{1}{2}$  auf. Haber, alt 5583 Kilo, 19.—, 18.65, 18.—  $\frac{1}{2}$ , Verkaufssumme 1041.02  $\frac{1}{2}$ , 63  $\frac{1}{2}$  auf. Gerste 210 Kilo, 17.30, 17.15, 17.—  $\frac{1}{2}$ , Verkaufssumme 36.02  $\frac{1}{2}$ , 37  $\frac{1}{2}$  ab. Weizen 1672 Kilo, 20.60, 19.15, 18.—  $\frac{1}{2}$ , Verkaufssumme 320.11  $\frac{1}{2}$ , 32  $\frac{1}{2}$  auf.

**U. Grottingen.** Das alte bekannte Gasthaus und Brauerei J. Adler, Besitzer Robert Hipp jr., ging an dessen Tochter Ida Hipp um 60 000  $\frac{1}{2}$  über.

#### Stuttgart, 23. Juni. Schlagsviehmarkt.

Zugtieren:	Großvieh	Kühe	Schweine
	256	370	811
Erlös aus $\frac{1}{2}$ K. Schlachtgewicht.			
Wienig		Wienig	
Ochsen 1. Kl. von 90 bis 95	Kühe 1. Kl. von — bis —		
2. Kl. „ 82 „ 88	2. Kl. „ 70 „ 76		
Bullen 1. Kl. „ 75 „ 78	Kälber 1. Kl. „ 87 „ 92		
2. Kl. „ 72 „ 74	2. Kl. „ 82 „ 87		
	3. Kl. „ 72 „ 80		
Stiere „	Schweine 1. Kl. „ 58 „ 60		
Jungvinder 1. Kl. „ 90 „ 92	2. Kl. „ 54 „ 57		
2. Kl. „ 86 „ 88	3. Kl. „ 45 „ 50		
3. Kl. „ 82 „ 84			

Tendenz langsam.

**Riesheim u. T.** Die Kraftwagenlinie Oberleimingen—Ulrich—Blauweizen wird am 29. Juni eröffnet werden. Durch die neue Autolinie wird die Abfuhr nach mehr als bisher erleichtert, insbesondere wird auch der Touristenverkehr eine weit re Hebung erfahren. In dem Unternehmen sind die Amtsblattpostämter Riesheim, Ulrich und Blauweizen beteiligt. Die Linie dient neben der Personbeförderung auch dem Postverkehr.

#### Auswärtige Todesfälle.

Albert Jäger, Gasthofbesitzer, Cannstatt; Hermann Tefel, Kaufmann, 33 J., Stuttgart; Stadtpfarrer Heinrich Lempp, 58 J., Heselach; Joseph Ant. Hölzl, Schneidermeister, 68 J., Reinstadt; Christian Hagerlein, Schuhmacher, Calm; Friedrich Barth, Veteran von 1860 und 1870, Stuttgart; Friederike Hofer, geb. Franz, 46 J., Lombad.

**Wutwahl. Wetter am Donnerstag und Freitag.** Zu Gewitterstürmen geneigt, sonst trocken und warm.

Hierzu das Plauderstückchen Nr. 25 und der Schwäbische Landwirt Nr. 12.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Tschorn — Druck u. Verlag der G. B. Zeller'schen Buchdruckerei (Karl Zeller), Wagnol.

vorhalten mit dem Besen: „Liebste Spring, verleihest Du dies Jahr einen goldenen Ring“. Andere lauten mit Feuerbränden herum und schlagen an allen Baumstämmen glühende Kohlen ab, während die Jungen mit Johannisfrüchten, an denen Strohbindel steckern, vorantreten, und die Johannisweizen allerlei Schabernack treiben. Auch im schwäbischen Oberland findet man noch mancherlei derartige Gebräuche, und die Subeten in Schlesien gewöhnen am Johannistag einen überaus malerischen Anblick mit ihren hunderten von kleinen und großen Feuern auf allen Hügeln und Bergen. Auch Böhmen und das Riesengebirge haben ihre Johannisfeier, und in Egertland schmückt man eine Lanne oder Fichte mit Blumen und Kränzen, gändert sie an und treibt dabei allerlei Kurzwel.

Weniger üblich sind die Johannisfeiern im nördlichen als im südlichen Deutschland. Neben ihnen spielt auch das Johannistwasser seine Rolle. Glaupte man auf der einen Seite, daß am Johannistage See oder Fluß sein Opfer haben müsse, so behauptet man im Schwaben noch jetzt, daß ein einziges Bad in der Johannistnacht so viel wirke, als neun Bäder zu einer anderen Zeit. Da und dort schmückt man an diesem Tag noch die Brunnen, tangt um sie herum, wählt sogar einen Brunnensherren und sammelt Gaben für die Brunnengehe, die gewöhnlich am nächsten Sonntag abgehalten wird. In manchen Gegenden des Neckars wirft man als Opfer noch einen Laib Brot in den Fluß, sonst wird er mild und reißt einen Menschen in seine Stuten.

Das ist Sommerjohannisfeier oder Johannistag. Feuer und Wasser, segnende und vernichtende Kräfte stehen unter seinen Reichem. Auch heute noch schweben gute und böse Geister nach dem Glauben des Volks darüber hin. Sie sind unvergänglich. Denn sie sind eins mit der Natur und ihrem Wechsel.



Altensteig-Stadt.

### a) Verkauf von aufbereitetem Nadelstammholz

im Wege des schriftlichen Aufstreichs



aus Stadtwald Hasnerwald Abt. 1:  
1 Fichte II. Kl. mit 1,63 Fm. (Küblerholz),  
aus Stadtwald Markhalde Abt. 2, Priemen  
Abt. 13, 14, 29, 31, 33, 34

187 St. Fichten und Tannen, sowie 13 Forchen

und zwar:  
Langholz: Klasse II. 2, III. 12, IV. 13, V. 23, VI. 16 Fm.  
Sägholz: Klasse I. 1, II. 2, III. 1 Fm.  
Angebote auf die einzelnen Lose in Prozenten der Tagespreise sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ bis spätestens

Samstag, den 27. Juni 1914, nachmittags 2 1/2 Uhr, beim Stadtschultheißenamt einzureichen, woselbst zur genannten Zeit die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

### b) Stangen- u. Beigholzverkauf

am gleichen Tag, nachmittags 3 Uhr auf dem hiesigen Rathaus, aus Stadtwald Gesselmann Abt. 2 (Weslich) und Priemen Abt. 14 (Vorderpriemen)  
Bauflangen 59 St. Ia, 16 St. Ib, 15 St. II. Kl.,  
Hagflangen 4 St. II. Klasse;

aus Stadtwald Markhalde Abt. 1 und 2, Langerberg Abt. 4 und 6, Hagwald Abt. 1-11 und Sadmannswald  
12 1/2 Km. Schindelholz,  
5 Km. Scheiter,  
94 Km. Abbruch,  
42 Km. tann. Brennrinde.

Verkaufsbedingungen, Auszüge und Losverzeichnisse können von der städt. Forstverwaltung bezogen werden.  
Den 22. Juni 1914.

Stadtschultheißenamt.

### Fremden-Verkehrsverein Nagold. Die Vermieter von möblierten Zimmern

werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, ihre Zimmer auf dem Rathaus (Kanzlei) unter Angabe des Preises anzumelden und jeweils, sobald sie besetzt sind, die Besetzung, und wenn sie wieder vakant sind, dies gleichfalls auf dem Rathaus anzuzeigen, damit den Lustkurgästen stets Auskunft über die verfügbaren Zimmer erteilt werden kann.  
Der Ausschuss.

### Elektrisches Lohntanninbad

Nagold.

Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von Gicht und Rheumatismus, Nervenleiden, Nieren- u. Blasenleiden, Herzleiden u. allen Blutstörungen.

Sichere Heilerfolge.

Außer Sonntags ist das Bad jeden Tag geöffnet und ladet zum Besuch ergebenst ein

**Carl Schwarzkopf.**

### Die neuen Postcheckbriefhüllen

mit Ausdruck liefert billigst die Druckerei G. W. Zaiser, Nagold.

### Berta von Suttner †.

Von ihren Schriften sei empfohlen:

Die Waffen nieder! Neue Volksausgabe	„ 1.— kartoniert
Marthas Kinder	„ 1.— „
Briefe an einen Toten	„ 3.50 gebunden
Rüstung und Ueberrüstung	„ — 70
Gesammelte Schriften 12 Bde.	„ 3.— zusammen
	„ 39.—

Zu beziehen durch die  
**G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.**

R. Forstamt Hoffstett,  
Post Leinach.

### Stammholz = Verkauf

im schriftlichen Aufstreich.

Am Samstag, den 11. Juli, vorm. 11 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Neuwiler aus den Huten Agendbach, Rehmühle, Nischelberg.

Forchen 1118 Stück Langholz m. Fm. 345 I., 600 II., 415 III., 88 IV., 21 V., 3 VI. Kl.  
52 St. Sägholz m. Fm. 29 I., 15 II., 4 III. Kl.  
Tannen: 2959 St. Langholz m. Fm. 261 I., 206 II., 478 III., 392 IV., 308 V., 102 VI. Kl.  
111 Stück Sägholz mit Fm. 50 I., 66 II., 5 III. Kl.

Die Submissionsbedingungen sind in den Losverzeichnissen enthalten, welche vom Holzverkaufsbureau der R. Forstdirektion Stuttgart unentgeltlich verschickt werden.

### Nagold. Eine sommerliche Wohnung

mit 3-4 Zimmern samt Zubehör und großem Garten hat sofort oder auf 1. Okt. zu vermieten.  
Wer? sagt die Geschäftsstelle d. Vl.

### Eine freundliche Wohnung

mit 2-3 Zimmern, Küche und allem Zubehör, in ruhiger Lage, ist bis 1. Oktober zu vermieten.  
Von wem? sagt die Geschäftsst. d. Vl.

### Nagold. Wohnung zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung mit 4 Zimmern, geschlossener Veranda und Balkon, samt allem Zubehör ist auf 1. Okt. event. auch früher zu vermieten.  
Offerte unter Ziff. A. Z. 120 an die Geschäftsstelle d. Vl.

### Eine geräumige Wohnung

wird auf 1. Oktober gesucht.  
Angebote unter „A. M.“ bei der Geschäftsstelle d. Vl.

### Ein tüchtiger, zuverlässiger Kundenmüller

kann in 14 Tagen eintreten  
Nagold. Müller Hauser.

### Wer würde den Abort bei günstiger Abfuhr regel- mäßig entleeren?

Anträge erbeten an die Gesch. d. Vl.  
Nagold.  
25 Stück junge und alte schwere  
Belgische

### Riesen- Hasen

sowie ein  
Hasenhaus,  
auch für einen Hühnerstall sehr geeignet, verkauft billigst  
E. Grüninger, Bahnhofstr.

### Oeffringen.

Zu Ehren unseres hochverehrten Dirigenten Herrn Hauptlehrer Grieb, veranstalten wir im Gasthaus zum „Hirsch“  
Samstag, den 27. ds. Mts., abends 8 Uhr  
einen  
**Abschied,**  
wozu wir die Einwohnerschaft hiemit freundlichst einladen.  
**Der Gesangverein Eintracht**  
Vorst. Traub.

### Eine Reisebegleitung

wie Sie erstrecklicher nicht zu denken ist, bildet jedes beliebige der Bücher der Reihe zu A 1.80 die in der Buchhandlung von G. W. Zaiser in Nagold vorgelegt werden. Diese Biegamen, aber sehr haltbaren Bände, die Gediegenheit des Inhalts und Schönheit der Ausstattung mit niedrigem Einheitspreise verbinden, zeichnen sich durch besonders klare deutsche Schrift aus, die das Auge nicht ermüdet. Auch als Angebinde oder Geschenke ist ein solches Buch überall willkommen.

### Neue Höhere Handelsschule Calw.

Gegründet 1908. Pensionat. i. württ. Schwarzw.  
Bekanntes Institut 1. Ranges.

<b>Real-Abteilung:</b> 6klassige Realschule m. Vorbereitung, z. Kinj.-Examen. Ausländer-Kurs.	<b>Handels-Abteilung:</b> 6 monatl. Handelskurse. Handelsakademie. Prakt. Uebungskontor.
--	---

Ausgez. Erfolge — Vorzgl. Verpfleg. — Gesunde Höhenlage.  
Prospekte durch die Direktoren Zügel und Fischer.

**Neuaufnahme 1. Juli 1914.**

### Selbstgeberfirma.

handelt, eingetr. gibt Darlehen ohne Bürgen auf Schuldschein Hausstand (stehende) Wechsel usw. an solente Personen. Durch das Handelsinstitut Erlangen, Hauptstraße 81.  
Allen Anfragen sind 20 A Rückporto beizufügen.

### Sie werden es schon gemerkt haben,

dass der Erfolg Ihres geschäftlichen Unternehmens neben der persönlichen Geschäftstüchtigkeit, einzig und allein auf eine wirksame Zeitungsreklame zurückzuführen ist!! Inspekieren Sie nur immer regelmäßig im Amtsblatt „Der Geschäftsfahrer“:

### Ihr Geschäft geht ständig in die Höhe!!

### Einige tüchtige Weber

finden dauernde Beschäftigung bei  
**Koch & Reichert,**  
Tuchfabrik, Rohrdorf.  
Nagold.

### 10 Erdarbeiter, 4 Maurer

zum sofortigen Eintritt gesucht.  
**Bauwerkstr. Alber,**  
Calw.

### Fliegenfänger

billig zu haben bei  
**Hermann Knodel.**  
Schönes, möbliertes, sommerliches

### Zusammenlegbare Noten-Ständer

empfehlen billigst  
**G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.**

### Zimmer

per 1. Juli oder später zu vermieten.  
**Fr. Strähle.**

### Seifenpulver Schneekönig

wäscht blendend  
weiß

### Wohnung- Mietverträge

bei **G. W. Zaiser, Nagold.**

